

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 28. Stück.

Sonnabend, den 11. Juli 1846.

---

## Inhalt.

Wegführung des Grafen Helfenstein im Bauernkriege. —  
Bürger- Rettungs- Institut. — Missionsstunde. — Enthalt-  
samkeitsverein. — Gesellenverein. — Verzeichniß der Gebor-  
nen. — Hallischer Getreidepreis. — 43 Bekanntmachungen.

---

---

Zu G. Mez's aus Brandenburg, Schüler  
Bendemann's, „Wegführung des Grafen  
Helfenstein im Bauernkriege.“ (1525.)

---

Das genannte Bild führt uns ebenfalls ein Stück Ge-  
schichte aus derselben Zeit vor die Augen, in welche auch  
der Gegenstand des Schornschen Bildes fällt: eine Epi-  
sode aus dem deutschen Bauernkriege, oder  
der Empörung in Deutschland zu Anfang des sechzehn-  
ten Jahrhunderts. Sie wurde herbeigeführt durch die  
Einnahme von Weinsperg und gab diesem an sich un-  
bedeutenden Ereignisse gerade durch die Behandlungs-  
art der Bauern, mit welcher sie gegen den daselbst in  
Besatzung liegenden Württembergischen Adel verfahren,  
Bedeutung und die nachhaltigsten Folgen. Denn diese  
Behandlungsart war es, welche zu der Grausamkeit,  
mit welcher der Streit nachher geführt ward, sehr viel

XLVII. Jahrg.

(28)

beitrug; und wenn gleich anfangs eben durch dies ihr Betragen in Weinsperg die Furcht vor den Bauern unglaublich zunahm, und ihr eigener Muth sehr wuchs, so war es doch auch diese Handlungsweise, die, wie es schien, allen gütlichen Vergleich unmöglich machte. Denn in ihr fanden alle Adliche eine Aufforderung, alles in der Stille aufzubieten, um diese Rebellion zu unterdrücken. Ihre Grausamkeit stellte sie in das häßlichste Licht und man sprach von nichts als der Weinsperger Gräueltthat.

In dieses Städtchen nämlich hatte die Oestreichisch-Württembergische Regierung eine Besatzung von etwa 70 Rittern gelegt, unter Anführung des Grafen Ludwig von Helfenstein, die nebst den bewaffneten Bürgern der Stadt und nebst dem daran liegenden festen Schloß eine hinlängliche Vertheidigungsmaßregel abzugeben schienen. Der kleine Umstand veränderte aber alles, daß man auf die Treue der Bürger rechnete; und diese hielten es vielmehr größtentheils mit den Bauern, und hatten sie eingeladen. Die adliche Besatzung ahndete nichts und wurde am Ostermorgen 1526 überrumpelt und gefangen. Als die Bauern eindrangten, rief der Adel den bewaffneten Bürgern zu, sie sollten sich wehren, diese aber hielten ihre Feuerrohre in die Höhe, lachten und schossen sie in die Luft ab, ja insultirten noch den Adel durch ein Freudenfeuer. Die ganze Besatzung ward zu Gefangenen gemacht; nur einer, der der Schande entgehen wollte, flüchtete sich auf einen Kirchturm, wurde aber aufgefunden, erstochen und vom Thurm herab auf den Kirchhof geworfen. Drei Knechte, die zu dem Adel gehörten, hielten sich in einem Backofen verborgen und entkamen glücklich in Weiberkleidung. Die andern alle mußten sich den Bauern auf Gnade und Ungnade ergeben und mußten erfahren, daß der Bauern und ihres engern Ausschusses Beschluß sei: „daß sie keinen Fürsten, Grafen, Herrn, Edelmann, Reissigen oder was Sporen trüge, desgleichen keinen Pfaffen, Mönch noch Müßiggänger wollten leben lassen, sondern wo sie



derselben überkämen, sie allesammt erwürgen und umbringen wollten.“

Demnach wurde der Graf Helfenstein nebst allen Mitgefangenen kurz nach der Einnahme auf ein Feld in den Kreis geführt, zum Tode verurtheilt, und keinem ausgenommen, mußten alle gleiche Strafe leiden: eine grausame Todesstrafe, die damals noch nicht ganz aus der Uebung war. Man nannte die Strafe: durch die Spieße jagen. Die Bauern standen umher mit Spießen bewaffnet, wohin sich die Unglücklichen wandten, da fanden sie Spieße, die ihrer warteten, und bald fielen sie von tausend Stichen durchbohrt. Die Bauern machten bei der Execution einen gräßlichen Lärm mit Trommeln, Pfeifen und Schalmeyen. Ein roher Keck, der vormals in Diensten des Grafen von Helfenstein als Pfeifer gestanden hatte, ging vor ihm her und spielte ihm zum Tode auf; er riß ihm den Hut vom Kopfe, setzte ihn auf und sagte dem Grafen, er habe ihm so oft zur Tafel gepffiffen, es sei billig, daß er ihm auch zu einem andern Tanze vorspiele \*). Nichts konnte den Adel retten; die Gemahlin des Grafen, eine natürliche Tochter Kaiser Maximilians, folgte ihrem unglücklichen Gatten, sie warf sich vor den Anführern der Bauern auf die Knie, sie bat um sein Leben, sie hielt ihren zweijährigen Sohn in ihren Armen, sie hoffte, daß dieser wehmüthige Anblick, daß diese junge Waise die Barbaren rühren würde — aber vergebens. Man mißhandelte sie vielmehr selbst, riß ihr das Geschmeide ab, verwundete das Kind in ihren Armen, warf sie auf einen Mistkarren und führte sie in diesem kläglichen Aufzug nach Heilbronn. Die Bauern und Bürger liefen zur Seite

\*) Bei den gräßlichen Repressalien, die man bald nachher an den Bauern nahm, wurde diesem scheußlichen Menschen dieselbe Todesart dictirt; nur mit dem Unterschiede, daß man den Boden des Kreises, in welchem er sich bewegen mußte, zuvor mit glühenden Kohlen bedeckt hatte!!

und riefen ihr zu: „in einem goldenen Wagen bist Du zu uns gekommen, in einem Mistwagen fährst Du weg.“ Die Gräfin verglich sich mit Christus, der ja auf einem Esel demüthig seinen Einzug in Jerusalem gehalten habe und sogar den schmähligen Tod am Kreuz habe leiden müssen; sie wisse, sie sei eine große Sünderin, sie trage die Strafe mit Geduld.

So grausam die Rache war, so sehr schienen die Bauern sie rechtfertigen zu können, da sie wenigstens als gleiche Parteien sich und den Adel zu betrachten für gut fanden; aber der Adel dachte ganz anders; daß Rebellen von Repressalien nur reden wollten, schien höchst empörend. Selbst Luther scheint von der Zeit an alle Hoffnung aufgegeben zu haben, einigen Vortheil für das allgemeine Beste aus diesem unglückseligen Kriege entstehen zu sehen; diese Weinsperger Handlung machte ihn zu einem ewig abgesagten Feinde der Bauern, mit Mördern wollte er nichts gemein haben — er wagte es nicht mehr sie zu vertheidigen. Er ließ vielmehr eine Schrift gegen sie ausgehen, die, verglichen mit seinen frühern Schriften an Fürsten und Bauern, sehr auffallend contrastirt. Alles was er Hartes in seiner frühern Schrift gesagt hatte, war ein süßer Gesang gegen diese neuere Schrift. Schon der Titel mag davon zeugen: „Gegen die räuberischen und mörderischen Bauern, Martinus Luther.“ Er nannte sie ungehorsame Buben und Bsewichter, Straßenräuber und Mörder, jeder solle sie suchen zu erstechen oder zu erschlagen wo er könne, heimlich oder öffentlich, wie tolle Hunde. Er fordert alle Obrigkeiten auf, weder Geduld noch Barmherzigkeit zu haben, hie sei des Schwerts und des Horns Zeit, nicht die Zeit der Gnade. Nichts sei so gerecht als die Sache der Obrigkeit, sie solle drein schlagen, so lange sie eine Ader regen könne. Wer für die Obrigkeit umkomme, sterbe als ein Märtyrer; jeder Bauer im Gegentheil sterbe als ein leibhafter HölLENbrand und ein Teufelsglied. Der jüngste Tag und die Zerstörung der Welt sei da.“

Doch zurück zu unserm Bilde, welches uns einen getreuen Spiegel des hier mit Worten geschilderten

Verganges vorhält, und sich deshalb eines so allgemeinen und wohl verdienten Beifalls zu erfreuen hat, daß es unnöthig erscheint, zu dem Lobe desselben noch etwas hinzuzufügen. Nur so viel zur Erklärung einiger Einzelheiten unseres Bildes, wegen welcher ich wohl befragt worden bin. In den ersten Jahren des sechzehnten Jahrhunderts hatten die Bauern im Bisthum Speyer einen Aufreubr erregt, um sich frei zu machen, wie die Schweizer. Ihr Abzeichen war ein hoher Schuh, den sie an einer Stange trugen, oder in ihre Fahnen malen ließen, wovon auch ihr Aufstand den Namen *Bundschuh* erhielt. Schuhe trugen die Bauern, Stiefeln waren damals ein Abzeichen der Edelleute. Dies hat unser Künstler benutzt und eine solche Fahne einer sogenannten „klugen Frau“ — vielleicht einer Zigeunerin — in die Hände gegeben und damit gezeigt, daß er den Geist jener geschilderten Zeit begriffen und durchdrungen habe. Kurz, wir haben vollauf Ursache, uns in unserm Vaterlande zu einem Künstler Glück zu wünschen, der das, was er in seiner „Rückkehr der Naema und Ruth nach Bethlehem“ versprach, so trefflich gelöst hat und für die Zukunft noch Trefflicheres verheißt. Wie dort, so ist auch hier das Colorit in Nähe und Ferne von der größten Klarheit und Schönheit; die Composition ist trefflich abgewogen, — dies, so wie die schöne Modellirung, und vor allen Dingen der hohe, freie Adel des Styles, ist gewiß ein Erbtheil aus der Zeit, da Mez noch Bildhauer war. Dreist durfte man daher auch das Bild dem gewaltigen Schornschen Bilde gegenüber aufstellen und sicher sein, daß es sich behaupten werde.

---

### Chronik der Stadt Halle.

Bürger-Rettungs-Institut. Die diesjährige Generalversammlung des Bürger-Rettungs-Vere-

eins wird künftigen Montag den 13. Juli d. J. Nachmittags 4 Uhr im Locale des Stadtschießgrabens Statt finden, und laden wir sowohl die Mitglieder des Vereins als auch Andre, die sich dafür interessieren, zum zahlreichen Besuche derselben freundlichst ein.

Die Gegenstände der Verhandlung sind Vortrag des Jahresberichts, Vorlegung der Rechnung, Berathung über Abänderungen des Statuts und Wahl der neuen Vorsteher und Prüfungs-Commissarien.

Halle, den 7. Juli 1846.

Der Vorstand des Bürger-Rettungs-Instituts.  
Gödecke. von Altenstadt.

Missionsstunde. Montag d. 13. Juli Abends 6 Uhr Missionsstunde. Der Vortrag „zum Andenken an den im vorigen Jahre auf der Insel Borneo gestorbenen Missionarius Julius Berger“ wird von dem Inspector Rudolph gehalten werden.

Enthaltensamkeitsverein. Montag den 13. Juli Abends halb 8 Uhr Versammlung des Enthaltensamkeitsvereins.

Gesellenverein. Montag den 13. d. M. Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr hält der Verein Sitzung im Vereinslocale „goldne Egge“ in den Pulverweiden. Mit dem Bemerken, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen, werden die Mitglieder freundlich eingeladen.

Halle, den 8. Juli 1846.

Der Vorstand.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

Mai. Juni. Juli 1846.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 1. Juni dem Schuhmachermeister Schaaf ein Sohn, Gustav Adolph Louis. (Nr. 989.) — Den 5. dem Maurer Weber eine F., Auguste Friederike Amalie Anna. (Nr. 1388.) — Den 7. dem Portraitmaler Fulda eine F., Albertine Sophie. (Nr. 57.) — Den 14. dem Schuhmachermeister Hermsdorf ein S., Johann Christian Carl. (Nr. 1042.) — Den 15. dem Seiler Kühn ein S., Gustav Adolph. (Nr. 136.) — Den 22. dem Buchdrucker Polaschek ein S., Gottlieb Wilhelm. (Nr. 743.) — Dem Chirurgus Kautzsch ein Sohn, Richard Sigismund. (Nr. 974.) — Den 23. dem Handarbeiter Schmidt eine Tochter, Henriette Rosine Ottilie. (Nr. 1022.) — Den 25. dem Handarbeiter Köber ein S., Johann Christian Carl. (Nr. 1346.) — Den 27. dem Schuhmachermeister Keincke ein S., Robert. (Nr. 1445.) — Den 29. dem Sattlermeister Vehmigte ein S., Hermann. (Nr. 2164.)

Ulrichsparochie: Den 27. Mal dem Schuhmachermeister Herrmann eine F., Marie Amalie. (Nr. 235.) Den 9. Juni dem Schuhmachermeister Langner eine F., Christiane Dorothee Marie Louise. (Nr. 245.) — Den 17. dem Lohnkellner Weber genannt Koch eine F., Anna Eleonore. (Nr. 430.) — Den 18. dem Handarbeiter Steuer ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 276.) — Den 21. dem Handarbeiter Herold eine F., Johanne Dorothee Louise. (Nr. 1590.) — Den 24. dem Fleischermeister Brauer eine F., Marie Christiane Therese. (Nr. 356.)

Moritzparochie: Den 15. Juni dem Mätkler Hädicke ein Sohn, Friedrich Wilhelm Carl August. (Nr. 2123.) — Den 19. dem Salzfieder Moritz ein S., Paul Theodor. (Nr. 2135.) — Den 30. dem Handarbeiter Kiedel eine F., Christiane Friederike. (Nr. 2124.)

**Domkirche:** Den 28. Mai dem Buchhalter Köbke eine F., Marie Amalie. (Nr. 1994.) — Den 2. Juni dem Schuhmachermeister Voigt eine Tochter, Anna. (Nr. 840.) — Den 15. dem Handelsmann Bethmann eine F., Johanne. (Nr. 173.)

**Neumarkt:** Den 31. Mai dem Handarbeiter Hopfeld eine F., Emilie Friederike Sophie. (Nr. 1131.) — Den 7. Juni ein unehel. S. (Nr. 1350.) — Den 25. dem Handarbeiter Schulze eine F., Therese Wilhelmine Henriette. (Nr. 1318.)

**Glauch:** Den 22. Juni dem Zimmermann Portius ein S., Franz David Theodor. (Nr. 1751.)

#### b) Getraete.

**Marienparochie:** Den 5. Juli der Oberlehrer an der Töchterschule des Waisenhauses Bergk mit F. A. Schober. — Der Zimmergeselle Kiez mit J. R. S. Rosch.

**Ulrichsparochie:** Den 5. Juli der Buchdrucker Meißner mit J. Ch. Günther. — Der Stärkefabrikant Nebert mit P. B. Brandt. — Der Handarbeiter Rolle mit Ch. D. Lindstädt. — Den 6. der Secretair beim Elb-Deich-Regulirungs-Commissariat Nitrag mit J. E. B. Kyritz.

**Glauch:** Den 5. Juli der Zimmergeselle Krenzsch mit J. S. Künzlin. — Der Maurerpolirer Knoth zu Magdeburg mit J. M. Uhle.

#### c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 2. Juli der Handarbeiter Walther, alt 19 J. 10 M. Nervenfieber. — Den 4. des Korbmachermeysters Becher S., August Hermann Carl, alt 1 J. 7 M. Magenerweichung. — Den 5.



der Schuhmacher Dietrich aus Elbig, alt 51 Jahr,  
Magengeschwür.

Ulrichsparochie: Den 30. Juni des Handarbeiters  
Jahn Sohn, Christian Friedrich Adolph, alt 3 M.  
Krämpfe. — Den 1. Juli eine unehel. F., alt 1 M.  
2 W. Krämpfe. — Den 2. des Kaufmanns Schmidt  
S., Ludwig August Franz, alt 10 M. 3 W. Magen-  
erweichung. — Des Amtmanns Kreschmann Witt-  
we, alt 43 J. Lungensucht.

Moritzparochie: Den 30. Juni des Tischlers  
Stäude S., August Hermann, alt 2 W. 2 F. Ma-  
generweichung. — Den 4. Juli eine unehel. F., alt  
1 J. 2 M. Brechdurchfall.

Hospital: Den 1. Juli des Schuhmachermeisters  
Bischoff Wittwe (eine Hospitalitin), alt 92 Jahr,  
Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 3. Juli der pensionirte Invalide  
Hoffmann, alt 54 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 4. Juli eine unehel. F., alt 9 M.  
3 F. Magenerweichung.

Glauch: Den 30. Juni der Viehhalter Dietrich, alt  
53 J. Abzehrung. — Den 4. Juli des Zimmergesellen  
Dreßler S., Wilhelm, alt 5 M. Brechdurchfall. —  
Den 7. ein unehel. Sohn, alt 2 M. 2 W. 4 F. Ab-  
zehrung.

Militairgemeinde: Den 29. Juni des Veteranen  
und Schneidermeisters Lauber F., Johanne Emma,  
alt 5 M. 2 W. Krämpfe.

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 9. Juli 1846.

Weizen	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	20	„	—	„	„	1	„	26	„	3	„
Gerste	1	„	2	„	6	„	„	1	„	5	„	—	„
Hafer	—	„	25	„	—	„	„	1	„	—	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von **H. L. Dryander.**

## Bekanntmachungen.

Die in Bezug auf die vorkommenden Bauten ertheilte Vorschrift §. 73 der gehörig publicirten Straßen-  
Polizei-Ordnung vom 22. October 1844, wornach

der ausführende Werkmeister spätestens innerhalb  
14 Tagen nach Beendigung des Rohbaues bei 1  
bis 5 Thaler Strafe Anzeige hiervon bei uns zu  
machen hat,

ist bisher nicht gehörig befolgt und die erforderliche polizei-  
liche Controle und Revision der Bauten durch diese Unter-  
lassung erschwert worden.

Wir bringen daher diese Vorschrift hiermit zur ge-  
nauesten Befolgung von neuem in Erinnerung und geben  
gleichzeitig sämmtlichen Bauherren und Baumeistern hier-  
mit auf:

die von uns genehmigten Bauzeichnungen sorgfältig  
aufzubewahren und dieselben jedesmal den vorbemerkt-  
ten Anzeigen beizufügen, damit die Revision des Baues  
darnach von Polizeiwegen mit Sicherheit bewirkt wer-  
den kann, widrigenfalls der Bauherr oder der betref-

fende Werkmeister deshalb ebenfalls in eine Polizeistrafe von 1 bis 10 Thaler verfällt.

Halle, den 2. Juli 1846.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An den Magistrat in Alt-Simmern. 2) An Mons. Naumann à Paris. 3) An Hrn. Candidat Römer in Berlin. 4) An Hrn. Tanzlehrer Gulschard in Berlin. 5) An Hrn. Blumenthal in Gröbzig. 6) An Hrn. Amtmann Jörn in Gruna bei Eisenburg. 7) An Hrn. Fr. Schimpf in Ulm. 8) An Hrn. W. E. Pinn in Passau. 9) An Hrn. Director Kolter in Dessau. 10) An Hrn. C. F. Kresse in Berlin. 11) An Fräulein Ad. Traufell in Berlin. 12) An Frau Conducteur Steffens in Vernburg. 13) An Madame Thiem e in Leipzig. 14) An den Eisenbahner Ilmann in Merseburg. 15) An Hrn. Cand. der Theol. Kmetz in Merseburg. 16) An Hrn. Schauspieler Ebeling in Merseburg. 17) An Hrn. J. S. Lorch in Mainz.

Halle, den 8. Juli 1846.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Die achte Einzahlung auf Halle, Thüringer Eisenbahn, Actien, Quittungsbogen besorgen wieder bis zum 31. dieses Monats

A. W. Barnitson & Sohn.

S. S. Lehmann.

Halle, den 2. Juli 1846.

Mit einspännigem Leiterwagenfuhrwerk jeder Art empfiehlt sich billigt

Seidenreich,  
große Brauhausgasse Nr. 312.

---

## Nach Trotha.

Alle Sonntage von 2 Uhr Nachmittags an fährt mein Personenwagen allstündlich aus der Promenade an der großen Ulrichstraße nach Trotha und zurück durch Siebichenstein; ich empfehle denselben zur gefälligen beliebigen Benutzung für 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. Personengeld.

Keine.

---

Eine Wohnung von 1 bis 2 Stuben, Kammern, Küche, einer Schmiede, oder ein Local, worin letztere leicht anzulegen ist (gleichviel in welcher Gegend der Stadt), sucht sogleich zu mieten und den 1. October d. J. oder den 1. Januar 1847 zu beziehen

Hölzer, Nagelschmidtmeister.  
Brüderstraße Nr. 202.

---

Eine geräumige, anständige Parterre-Wohnung, oder schlimmsten Falls eine Wohnung eine Treppe hoch mit einigen Piecen parterre wird zum 1. October zu beziehen gesucht. Näheres alter Markt Nr. 692 parterre.

---

Herrenstrümpfe, rein leinene, rohe und gebleichte in Auswahl bei  
Pohlmann am Markte.

---

In Nr. 245 Rathhausgasse sind große und kleine Lehmsteine fortwährend zu verkaufen bei Dornmaß.

---

Täglich frische Getreidehefen bei  
J. G. Brandt.

---

Die ersten diesjährigen sauren Gurken delcat bei  
G. Goldschmidt.

---

Montag Merseburger Bier bei  
Rauchfuß senior.

---

Künftigen Montag Gose bei  
Wilhelm Rauchfuß junior.

---


6 Acker Roggen, 1 Acker Gerste auf zwei  
Stücken sollen Montag den 13. d. M. Mittags  
um 3 Uhr im Hallischen Felde meistbietend verkauft  
werden, wozu sich Kauflustige im Hôtel de Prusse,  
von wo aus ein Omnibus abgehen wird, einfinden  
können. **Serrmann, Flurschüg.**

**Heinrich Karas,**  
Schulgasse Nr. 117,

empfeht sich einem geehrten in- und auswärtigen Publi-  
kum als

**Holz- und Metalldrechsler,**

bittet um gütige Aufträge und verspricht reelle und prompte  
Bedienung. Halle, den 25. Juni 1846.

 Seidene Zeuge werden in allen beliebigen  
Farben gefärbt und moirirt, sowie auch Merino, Zhi-  
bet, Orleans, Mouffelin und baumwollene Zeuge bei  
schneller Bedienung und äußerst billigen Preisen schön  
gefärbt werden bei

**G. Mergell,**  
Schmeerstraße Nr. 710.

**Französischen Weinessig,**  
bei Orhofen, Eimern, Anker und Quarten empfiehlt  
billigst und bestens **W. Fürstenberg.**

**für Schuhmacher.**

Abgepaste buntgewirkte Schuh- und Pantoffelblät-  
ter, beste Qualität, in den schönsten und neuesten Mu-  
stern empfiehlt zu Fabrikpreisen

**J. W. Händler,**  
große Ulrichsstraße Nr. 70.

In der obern Leipziger Straße ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschauses und Trockenbodens, so wie Gartenvergnügen, zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Näheres kleine Ulrichsstraße Nr. 1020 eine Treppe hoch.

Ein Logis in der obern Etage von 5 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, so wie auf Verlangen ein Pferdestall und Kutscherstube, ist zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen kleine Ulrichsstraße Nr. 999.

In der kleinen Brauhausgasse Nr. 333 ist das Parterre-Logis, bestehend in Stuben, Kammern, Küche Verkaufsladen, auf Verlangen auch ein großer trockner Keller und noch 2 kleinere Logis an ruhige Miether zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

Gottl. Kunsch.

Einige Logis, so wie das bisher von Sr. Durchlaucht dem Prinz von Schönburg bewohnte in meinem Hause, große Steinstraße Nr. 182, sind vom 1. October an zu vermieten, auf Verlangen mit dem feinsten Meublement.

J. G. Stagninus.

Zwei Stuben mit Kammern sind an ruhige Miether zu Michaelis zu vermieten Oberglauchä Nr. 1954.

S. Kap Silber.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube an einen einzelnen Herrn, und das Weitere in der Wochenblatts-Expedition zu erfragen.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche vorn heraus vermietet zum 1. October, jedoch nur an ruhige Leute,

Gustav Winkelmann.

Eine gut meublirte helle und geräumige Parterre-Wohnung ist zu vermieten Leipziger Vorstadt Nr. 1574.

Eine Stube nebst Zubehör ist noch zu vermieten und sogleich zu beziehen Freudenplan Nr. 643.

---

Ein anständiges Logis ist zu vermiethen und den 1. October d. J. zu beziehen Schmeerstraße Nr. 703 eine Treppe hoch.

---

Mehrere Familienwohnungen sind zu vermiethen Schülershof Nr. 741 nahe am Markt.

---

Ein paar Leute ohne Kinder können Wohnung bekommen gegen Aufsichtung. Auf gefällige Anfrage wird die Expedition dieses Blattes das Nähere ertheilen.

---

Drei freundliche Schlafstellen stehen offen Nr. 2014 an der Glauchaischen Kirche eine Treppe hoch.

---

450 Thaler werden zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein ländliches Grundstück gesucht. Nähere Nachricht im Gasthof zur Rose Nr. 539 im Seitengebäude.

---

Ein ordentlicher Mensch, der mit Pferden umzugehen weiß, findet sogleich einen Dienst in der Kirchenischen Siegelei am Klaussthor.

---

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten beim Bäckermeister Finzly, Glaucha Nr. 1896.

---

Geübte Torfmacher finden Beschäftigung Schimmelgasse Nr. 1543.

---

Ein ordentliches arbeitsames und im Nähen nicht ganz unerfahrenes Mädchen findet sogleich einen Dienst Schmeerstraße Nr. 712.

---

Im Weißnähen sowie auch im Ausbessern und Plätzen empfehle ich mich einem geehrten Publikum; auch wird daselbst eine gute Wirthschafterin nachgewiesen.

Zenrierte Torn, großer Schlamm Nr. 975.

---

Es ist ein französischer Schlüssel verloren worden; der Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung lange Gasse Nr. 1792 abzuliefern.

Es hat dem allgütigen Gott gefallen, unsern lieben guten Vater und Gatten, den Braueigner **Johann Heinrich Müller**, zu sich in ein besseres Dasein zu rufen. Er starb, fern von uns und ohne daß einer seiner Lieben ihm die Augen hätte zudrücken können, auf der Rückreise von Karlsbad, wo er Hülfe suchte, in die Heimath, zu **Hirschenstand** in der Herrschaft Neudeck in Böhmen, den 20. Juni im zurückgelegten 50. Lebensjahre. Nachdem er schon fast 3 Wochen im Grabe ruht, und Gerüchte von seinem Ableben uns ängstigende Qualen verursachten, ist uns erst heute auf gerichtlichem Wege die Nachricht seines Todes geworden. Gott tröste uns in unserm Schmerze! Friede seiner Asche! Allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 8. Juli 1846.

**Marie Friederike Karoline Müller**, geb. Naaf, als Wittwe, im Namen ihrer fünf unmündigen Kinder.

Am 9. d. M. Abends 7 Uhr entschlief sanft und ruhig der zeitige Rendant an der Kirche St. Laurentii auf hiesigem Neumarkt, Herr Glasermeister **Johann David Mayer**, in einem Alter von 64 Jahren 6 Monaten an der Lungenlähmung.

Wer den Verstorbenen gekannt, wird fühlen, daß wir einen braven und redlichen Wirtbürger verloren haben.

Dies seinen Bekannten und Freunden zur Nachricht von  
**G. W. Sehne.**

Halle, den 10. Juli 1846.

Dienstag den 14. Juli frischen Kalk.

**Stegmann.**

Sonntag den 12. Juli ladet zum Tanzvergnügen ein  
**Schlummer** in Diemitz.

Sonntag und Montag nach beendigtem Concert Tanzvergnügen im Hôtel de Prusse.